

Der niedrige Bungalow schließt sich an ein höheres Kopfgebäude an. Damit sind die Wohnhöfe auch zur Straße hin optimal abgeschirmt.



TEXT BETTINA HINTZE FOTOS STEFAN MÜLLER-NAUMANN

Im Münchner Süden verwandelte Max Brunner einen düsteren Atrium-Bungalow aus den siebziger Jahren in ein lichtdurchflutetes Familiendomizil. Dabei öffnet sich das Haus über drei Höfe zu einem ganz privaten Gartenidyll hinter Mauern

Großes Hoftheater



FLIESENDE ÜBERGÄNGE



Raumhohe Schiebefenster heben die Grenzen zwischen innen und außen auf. Der erste Gartenhof, an dem vorwiegend Büroräume liegen, wirkt durch Plattenbelag und Kies minimalistisch und streng. Die Wohn- und Schlafräume orientieren sich auf den hinteren Hof mit Rasenflächen und Pool. Für den geschützten Sitzplatz und ungehinderten Durchblick mussten die Seitenwände eines ehemaligen Querflügels weichen.

LICHT BIS IN DIE TIEFE



Trotz einer **Raumhöhe von nur 2,45 Meter** wirkt das Innere nirgends gedrückt, weil raumhohe Fenster und das strahlende Weiß von Wänden und Decke erfolgreich den Trübsinn der siebziger Jahre vertrieben haben. **Die klare Struktur des Altbaus** haben die neuen Bewohner aber sinnvollerweise erhalten. Doch erst seitdem das Licht verschwenderisch ins Innere dringt, kann das Haus **seine wahren Qualitäten** ausspielen.

Der **Stadtteil Harlaching** gehört zu den besten Adressen in München. Bis heute hat sich das Viertel am südöstlichen Isarhochufer seinen grünen Charakter bewahrt: Hinter hohen Mauern und dichten Hecken liegen locker bebaute, parkartige Grundstücke. Gut geschützt gegen fremde Blicke ist auch das neue Domizil der Familie Brunner. Nur ein schmaler Durchlass in einer weiß getünchten Wandscheibe, die wenige Meter vom Gehsteig entfernt an eine Doppelhaushälfte anschließt, deutet auf ihre verborgene Wohnwelt hin. Der Weg zum Eingang folgt dem Hang, führt eine Außentreppe hinab und durch den Garten – besser gesagt, durch den ersten von drei Gartenhöfen, die sich in die Tiefe des Grundstücks staffeln.

Eine grüne Oase, noch dazu in Bestlage und mitten in der Stadt – kaum zu glauben, dass sich für das Atriumhaus aus den siebziger Jahren zunächst kein Käufer fand. „Es gehörte dem Salzburger Künstler Hermann Rastorfer, der es gut zwanzig Jahre lang als Wohn- und Ateliergebäude genutzt hatte“, erzählen Max und Petra Brunner. Als sie den Altbau erwarben, stand er bereits lange Zeit leer. Auch die Begeisterung der Bauherrin hielt sich nach der ersten Besichtigung in Grenzen. „Es wirkte alles furchtbar düster“, erklärt sie. „Die engen Höfe waren dicht mit Grün überwuchert, die hohen Kiefern ließen kaum Licht ins Innere fallen.“ Die kleinteiligen Fenster mit ihren dunklen

Holzprofilen und der rote Klinkerboden verstärkten diesen Eindruck noch. Der außergewöhnliche Grundriss – ein Bungalow mit drei Atriumhöfen – und die kubisch klare Formensprache faszinierten das Ehepaar jedoch auf Anhieb. „Innen- und Außenräume greifen ineinander, überall hat man einen direkten Bezug ins Freie“, stellt Architekt Max Brunner fest.

Als Erstes musste der marode Bau renoviert und den Bedürfnissen seiner neuen Bewohner angepasst werden. Mit behutsamen Eingriffen in die vorhandene Substanz gelang es Brunner, den offenen Charakter des Hauses hervorzuheben, die Belichtungssituation deutlich zu verbessern und die Außenräume geschickt in das Wohnerlebnis miteinzubeziehen. Mit geschosshohen Glasfronten in hellen Metallrahmen löste er die Fassaden zu den Atrien im Süden hin auf. Weiße Traufkanten betonen die Klarheit der geradlinigen Architektur, Schiebetüren sorgen für fließende Übergänge zwischen innen und außen: Nicht nur der Wohnraum lässt sich beidseitig zu den Höfen hin öffnen, auch das Schwimmbad wird bei schönem Wetter zum Außenpool. Im mittleren Bereich verband Brunner zwei der Atrien miteinander, indem er einen Raum in eine überdachte Lounge umfunktionierte. Dieser Verzicht auf – ohnehin reichlich vorhandene – Wohnfläche kommt der Familie nun in Form eines schattigen, witterungsgeschützten Freiluftzimmers zugute. ➤



Vom Kopfbau an der Straße fällt der Blick auf die Hofanlage und die begrünten Dächer des Bungalows, der das schmale Grundstück in seiner Tiefe perfekt ausnutzt. Diskreter lässt sich kaum offen wohnen.

➤ **Viel Gespür für Details** bewies der Architekt auch bei der Gestaltung der Außenanlagen, für die er einen Bodenbelag aus hellem Sandstein wählte. Niedrige Buchs-Kugeln, die aus einem Kiesbett sprießen, verleihen dem halböffentlichen Eingangshof eine fernöstliche Stimmung. In den beiden privateren Atrien wurden die Nadelholzgewächse durch Reihen hochstämmiger Ilex-Bäume ersetzt – ein grafisches Gestaltungselement, das zugleich als Sichtschutz gegenüber den Nachbarn dient.

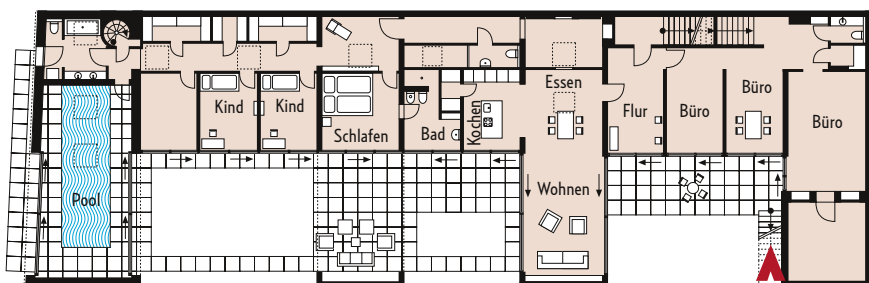
Mit wenigen Kunstgriffen wurde auch das Hausinnere aufgewertet, wobei die Grundriss-Struktur weitgehend erhalten blieb. Der zentrale Wohnbereich wird im Westen und Osten von etwa gleich großen Räumen flankiert, die als Schlaf- und Kinderzimmer sowie Büro dienen. Das weiß übertünchte Sichtmauerwerk lässt noch etwas vom Siebziger-Jahre-Flair des Interieurs erahnen, das nun mit weiß geöltem Eichenparkett und sparsam verteiltem Mobiliar erfrischend hell und luftig wirkt.

Völlig neu hingegen ist die Eingangssituation: Ursprünglich wurde das Gartengeschoss über eine steile Treppe vom Vorderhaus aus erschlossen. „Man hatte buchstäblich das Gefühl, in den Keller zu gehen“, beschreiben die Bauherren das wenig einladende Entree. Der direkte Zugang über den Innenhof bietet ihnen auch in anderer Hinsicht Vorteile: Die doppelgeschossige, extern vermietete Haushälfte an der Straße und der Bungalow bilden nun zwei völlig separate Einheiten – die Brunners haben ja jetzt ihren „Flur unter freiem Himmel“.

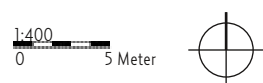
MAX BRUNNER | HAUS BRUNNER, MÜNCHEN

Architekt: Max Brunner, Geiseltagestraße 34, 81545 München, Tel. 089-64 94 57 11, www.maxbrunner.com **Baubeginn:** 2007 **Fertigstellung:** 2008
Wohnfläche: 320 m² **Zusätzliche Nutzfläche (Atrien):** 190 m² **Grundstücksgröße:** 870 m² **Bauweise:** massiv, Stahlbeton und Kalksandstein-Mauerwerk

mit Dämmung (6–10 cm stark) **Fassade:** Stahlbeton, Metall-Glas-Konstruktion
Dach: Flachdach, extensiv begrünt **Raumhöhe:** 2,45 m **Decken- und Wandoberfläche:** Kalksandstein-Sichtmauerwerk, teilweise Gipsputz, Gipskarton **Fußboden:** Eichenparkett, weiß geölt; Bäder, Pool und Außenbereich: Sandsteinplatten



Gartengeschoss



UMFANGREICHES PLANMATERIAL UNTER WWW.HAEUSER.DE/GRUNDRISSSE
 MÖBEL UND HERSTELLERADRESSEN AUF SEITE 134

